

Stefan W

Betreff: 2016-11-19 Deine zwei zuverlässigsten Begleiter um mehr von Gott, seinem Reich und seiner Herrlichkeit zu erleben

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wie geht es dir bitte und bist du gut im schon winterlich kalten November angekommen ?

Mit der aktuellen JIL-Mail hat es mal wieder ein bisschen länger gedauert. Aber was als nur ein Kapitel für diese JIL-Mail geplant war, wurde zu einem so wichtigen und für mich brennendem Thema, dass ein kleines Buch daraus entstand.

Es hat den Titel wie auch die JIL-Mail hier: Deine zwei zuverlässigsten Begleiter um mehr von Gott, von seinem Reich und seiner Herrlichkeit zu erleben.

Seit vielen Jahren versuche ich möglichst viele christliche Konfessionen und Strömungen und deren Aufbrüche zu verfolgen. Es gibt so viel Kostbares und Herrliches, aber ebenso auch Unausgewogenes, Einseitiges und immer wieder auch echte Irrlehren.

Die Sehnsucht nach dem Übernatürlichen, nach Begegnungen mit Gott, Erfahrungen mit dem Heiligen Geist, nach der Stimme Gottes und auch nach Wundern nimmer immer mehr zu - was ich sehr befürworte.

Leider nimmt nicht nur das Echte zu, das seinen Ursprung im Himmel bei unserem lieben Herrn Jesus hat, sondern auch der Ersatz, das Nachgemachte und Unechtes bis hin zu echten Verirrungen.

Es war mir ein Anliegen die Ursachen von diesen Verirrungen und Irrlehren zu beleuchten und wie wir uns davor schützen können. Und am Wichtigsten ist natürlich die Frage, wie wir selbst in das Echte und Wahre hineinwachsen können, das unser Himmlischer Vater für uns vorbereitet hat.

Daraus ist wiegesagt ein kleines Buch geworden und die nachfolgende JIL-Mail ist ein kleiner Auszug davon.

Wer gleich das ganze Buch lesen möchte, kann folgenden Link verwenden:
http://www.vaterherz.at/DOWNLOAD/Deine_zwei_zuverlassigsten_Begleiter.pdf

Alternativ findest du den Artikel auch direkt auf meiner Homepage www.vaterherz.at im Bereich DOWNLOAD ganz oben.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((,°> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Die Herausforderung von Gottes Unsichtbarkeit

Diese Herausforderung ist dem Herrn natürlich bekannt und entsprechend geht er auch mehrfach in seinem Wort darauf ein. Schauen wir uns dazu zwei Schriftstellen an und die erste finden wir in

Johannes 4:24

Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

Wir haben in diesem Buch schon behandelt, dass das Wort MUSS im Neuen Testament nur sehr selten vorkommt und dass die meisten MUSS–Verse von Jesus erfüllt wurden.

Wir fanden dann für unsere Nachfolge nur zwei Verse, in denen uns mit dem Wort MUSS gezeigt wird, dass sie für uns von größter Bedeutung sind. Es ging zum einen darum, dass wir an Gott glauben und auf diese Weise von neuem geboren werden und neues, ewiges Leben geschenkt bekommen, Johannes 3:7 und Hebräer 11:6a. Die zweite MUSS–Priorität finden wir ebenfalls in Hebräer 11:6 und es geht darum, dass wir glauben MÜSSEN, dass Gott uns ein Belohner sein möchte.

Die Aussage hier Johannes 4 ist nur bedingt eine MUSS–Aussage, denn die Hauptaussage behandelt unsere Anbetung und hier finden wir keinerlei MUSS. Niemand MUSS Gott anbeten und es wird immer eine völlig freiwillige Angelegenheit sein. Dieser Vers behandelt also ein rein freiwilliges Thema.

Wenn aber jemand den Wunsch hat Gott anzubeten, dann kommt eine so große Wichtigkeit ins Spiel, dass Gott sie mit MUSS formuliert: offensichtlich kommt diesem hier angeführten Schlüssel eine ganz besondere Bedeutung zu.

Wir haben in diesem Vers drei zentrale Wörter, die wir kurz vom Urtext her beleuchten, um diese Schlüsselwahrheit besser verstehen zu können.

Das Wort für anbeten hier ist PROSKUNEO. Es ist mit "Anbetung" nicht falsch übersetzt, doch schnell verbinden wir mit diesem typisch christlichen Vokabular den Sonntagsgottesdienst und die darin verbundene Anbetungszeit. PROSKUNEO ist aber im Zentrum nicht nur eine Anbetungszeit.

Es enthält das griechische Wort KUNEO, welches bedeutet jemanden zu küssen. Mit dem Präfix PRO wäre die korrekte Übersetzung eigentlich: jemanden etwas zuküssen, jemanden einen Kuss zuwerfen, jemandem Küsse entgegenbringen. (In Tirol hörte die herrliche Formulierung, dass man jemanden so sehr liebt, dass man sie/ihn über den Haufen busseln, also umwerfend abküssen möchte.)

Im übertragenen Sinn bedeutet PROSKUNEO: jemandem Zeichen der tiefen Zuneigung und Liebe schenken. Dies kann bedeuten, dass man jemanden eine Kusshand zuwirft, man jemandem die Hand küsst oder man ihn direkt küsst.

Das Wort wurde auch verwendet, um das zuneigungsvolle Lecken eines Schoßhündchens der Hand seines Herrchens zu beschreiben. Wenn das Wort auch eine aktive, nach außen hin sichtbare Handlung bezeichnet, so ist diese vor allem der Ausdruck einer inneren Herzensrealität der anderen Person gegenüber. Und diese hat mit Zuneigung, Bewunderung, Liebe und auch herzlicher Ehrerbietung zu tun.

Wir sehen also, dass es in der Aussage Jesu hier nicht primär um das Singen von Liedern geht, sondern um das Ausdrücken von tiefer Zuneigung und Liebe. Wir kennen das auch in der Liebe zwischen Mann und Frau, dass die Formulierung "er betet sie an" nicht primär Lieder meint, sondern eine herzliche und hingebungsvolle Zuneigung und Liebe.

So dürfen wir auch den Rahmen dieses Verses hier weiter stecken als nur das Singen von Anbetungsliedern. Es geht im Zentrum um ein tiefes Begegnen von Gott, ein Eintauchen in seine Liebesnähe, ein Spüren seiner Liebesgegenwart und dass wir aus dem Erleben seiner Liebe auch selbst in der Lage sind, ihn zurückzulieben.

Man kann nicht zu oft auf diesen wichtigen Zusammenhang hinweisen, dass all unser Lieben nur dort echt und wahr geschehen kann, wenn wir zuvor von Gott geliebt wurden und eine reale Erfahrung seiner Liebe gemacht haben, 1.Johannes 4:19.

Dabei geht es nicht um eine einmalige Erfahrung von Gottes Liebe nach der man dann über Monate oder gar Jahre selber Gott zurückliebt. Die Liebe von Gott zu uns hat eine so hohe Priorität – siehe den MUSS-Charakter seiner Belohnernatur in Hebräer 11:6 – dass wir sie auf einer täglichen Basis stets neu erleben sollen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch kurz eine Definition von echter Anbetung, die von Herzen kommt, in den Raum stellen: Echte Anbetung ist die Reaktion des menschlichen Herzens, das zuvor die Liebe Gottes erlebt hat und das frisch von Gottes Gegenwart beschenkt wurde.

Das zweite wichtige Wort hier in Johannes 4:24 ist ALETHEIA, das wir auch schon mehrfach angesehen haben. Wenn Johannes schreibt, dass wir Gott eingebettet in seiner Wahrheit anbeten müssen, dann meint dies immer ein Zweifaches:

– zum einen soll, ich erlaube mir sogar das Wort MUSS die Liebeserfahrung zwischen Gott und uns auf der Grundlage von Gottes Wort und Wahrheit erfolgen. Wir werden in den kommenden Jahren zunehmend mehr Trends, Praktiken und Manifestationen hinsichtlich der Gegenwart und Liebe Gottes begegnen, die nicht auf dem Wort Gottes gegründet sind; sie können vielleicht Menschen in den Bann ziehen, aber sie werden sie nicht in die Realität Gottes führen. Nur aufbauend auf eine tiefe Verwurzelung in Gottes Wort und Wahrheit werden wir auch in der echten Realität Gottes landen.

– und genau diese Realität Gottes ist ebenso wichtiger Bestandteil unserer Liebeserfahrung zwischen Gott und uns. Intimität mit Gott soll sich nie nur in der Hälfte von ALETHEIA bewegen, also nur in Wahrheit und richtigem Wissen, sondern soll immer auch mit Realitäten, also mit realen Erlebnissen und Erfahrungen einhergehen. Diese Doppelnatur kennen wir ja auch von Jesu Definition des ewigen Lebens in Johannes 17 Vers 3: wir sollen den Vater und Jesus erkennen, und dieses griechische Wort für Erkennen – GINOSKO – meint immer auch ein tiefes Erfahren und Erleben im Rahmen einer Liebesbeziehung.

Das dritte wichtige Wort hier ist PNEUMA, Geist. Gott ist Geist, und wenn wir mit ihm unsere Liebesbeziehung pflegen wollen, dann muss dies im Geist geschehen.

Immer wenn wir in Gottes Wort den Begriff PNEUMA finden, ist es interessant, ob an der betreffenden Stelle der Geist Gottes gemeint ist oder unser eigener Geist. In vielen Fällen lässt sich eindeutig zuordnen, von welchem Geist die Rede ist. Hier in Johannes 4:24 ist eine klare Zuordnung aus meiner Sicht nicht möglich.

Und gemäß meinem Verständnis zielen jene Aussagen mit dem Begriff Geist, die nicht eindeutig zuordbar sind, immer auf beide Bedeutungen: also auf Gottes Geist, den Heiligen Geist, und auch auf unseren Geist.

Es soll hier in Johannes 4:24 vermutlich gar nicht zu einer akribischen Trennung und Unterscheidung kommen, so als wäre nur der Heilige Geist gemeint oder nur unser Geist. Denn beide spielen hinsichtlich unserer Liebesbeziehung zu Gott eine große Rolle:

– Von Römer 5:5 wissen wir, dass es eine der Lieblingsaufgaben des Heiligen Geistes ist die Liebe Gottes in unserem Herzen lebendig zu machen. Dies geschieht auf vielerlei Weise: wir haben uns z.B. schon die wichtige Belohnernatur Gottes angesehen in Hebräer 11:6 und der Heilige Geist macht die immer aktive und schenkende Liebe Gottes mit ganz praktischen Details für uns lebendig und erfahrbar, 1.Korinther 2:9–13.

- Doch auch unserem Geist kommt eine wichtige Rolle zu. Gemäß meinem Verständnis geht es nicht darum, wie der Vers hier bisweilen ausgelegt wird, dass mit "Anbetung im Geist" vor allem das Singen in anderen Sprachen (Zungengebet) gemeint ist. Die herausragende Qualität unseres Geistes besteht NICHT darin, dass er selbst großartige Leistungen und Ergebnisse produzieren kann. Seine größte Qualität besteht darin, dass er geistig wahrnehmen kann, dass er Geistiges vom Heiligen Geist empfangen kann und dass sich die Wirkungen des Heiligen Geistes durch unseren Geist in unserem Herz ausbreiten, auch in unserer Seele, in unserem Körper und in unserem ganzen Wesen.

So sehe ich einen ganz zentralen Schlüssel für unsere Liebesbeziehung zu Gott auch in unserem Geist und zwar konkret darin, dass wir erleuchtete Augen des Herzens, des Geistes bekommen, um Gott selbst wahrzunehmen und seinen bereits in uns hineingeschenkten Reichtum an Herrlichkeit, Epheser 1:17-19.

Damit kehren wir auch schon zurück zu unserem Vers in

Johannes 4:24

Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

Wenn du diesen Vers das erste Mal liest, dann geht es dir vielleicht ähnlich wie mir. Mit der Formulierung "Gott ist Geist" konnte ich so wenig anfangen. Ein Geist ist unsichtbar, ein Geist kann mit den natürlichen Sinnen nicht erfasst werden und ist also für uns schwer zu erkennen und zu verstehen.

Allein schon die Einleitung "Gott ist Geist" kam mir fast so vor wie die Beschreibung einer Baustelle bzw. einer Herausforderung und ich dachte für mich etwa folgendermaßen:

"Gott ist ein geistiges Wesen, er ist also für mich unsichtbar, mit den natürlichen Sinnen kann ich ihn so gut wie nicht wahrnehmen und eigentlich ist der gesamte geistige Bereich für mich Neuland. Ich habe keine Ahnung, wie ich damit richtig umgehen soll und die biblischen GEISTIGEN Wahrheiten praktisch anwenden soll."

Und schon vorab sorry wegen der nun folgenden Anmerkung: ich kann auch mit einigem, was in christlichen Büchern über den unsichtbaren, geistigen Bereich geschrieben wird – etwa wie wir damit umgehen sollen und wie wir in den geistigen Bereich "hineingehen sollen" – oft nur sehr wenig anfangen.

Beim weiteren Bewegen dieses Verses und auch der nachfolgenden zweiten Passage in 1.Korinther 2 schien mir der Heilige Geist diese Herausforderung zu bestätigen. Gott wählte absichtlich den unsichtbaren Bereich des Geistes und das meinem Erachten nach aus mehreren Gründen:

- 1) Wäre Gott für jeden Menschen sichtbar, müsste jeder Mensch an ihn glauben. Da Gott aber den freien Willen des Menschen respektiert, wählte er eine Form, die es dem Menschen frei überlässt sich für Gott zu öffnen, ihn zu suchen und auch zu finden.
- 2) Gott zu suchen und im geistigen Bereich zu finden ist in sich selbst ein Wunder und kann mit rein menschlichen Mitteln (Intellekt, fromme Rituale oder angestrengte religiöse Leistungen ...) so gut wie nicht bewerkstelligt werden. Wir sind angewiesen auf übernatürliche Hilfen von Gott, die in Form einer Beziehung und Freundschaft mit ihm gefunden und erlebt werden.

3) Wir erleben auf diese Weise genau jenes Prinzip von Sprüche 25:2, dass es für uns ein königliches Geschenk ist, dass wir das von Gott "Versteckte" – in diesem Fall er sich selbst – gemeinsam mit ihm finden.

4) Wir kennen von Lukas 17:20–21 den Umstand, das nicht nur Gott unsichtbar ist, sondern auch sein Reich. Jesus führt in diesen Versen dann auch einen Grund dafür an: das Reich Gottes möchte seine Wirksamkeit – wörtlich – INWENDIG IN uns entfalten. Dass dies dann vorwiegend auch durch Gerechtigkeit, Friede und Freude geschieht, kennen wir von Römer 14:17. Und ebenso verhält es sich mit Gott und seiner Gegenwart: ja, anfangs unsichtbar möchten sie dennoch ganz real IN UNS erfahren und erlebt werden.

5) Weiters entzieht sich auf diese Weise das Wunder der Begegnung mit Gott der Kontrollierbarkeit, der Manipulierbarkeit und der "Verkaufbarkeit" Gottes durch Menschen.

Es ist erstaunlich wie in so vielen Kirchen und christlichen Konfessionen trotz dieses Umstandes einzelne Menschen dennoch genau dies versuchen, dass sie Verwalter und Verteiler der Gegenwart Gottes sind und sie dadurch Einfluss, Macht und finanzielle Zuwendungen erzielen.

Leider sind sie zum Teil auch erfolgreich, weil viele Menschen das Original nicht kennen und nicht wissen mit welchem armseligen Ersatz sie abgespeist werden, der ihnen verkauft wird.

In diesem Sinne ist es auch nachvollziehbar, dass viele Menschen, die von sich heute behaupten würden, dass sie mit Gott nichts zu tun haben wollen, in Wahrheit nur nichts mit dem Ersatz zu tun haben wollen, der ihnen für Gott in einigen Kirchen angeboten wird.

Viele Kirchenferne haben sich meiner Meinung nach nicht gegen Gott entschieden, sondern gegen den Mangel an Gott, wie er in so manchen Kirchen vorherrscht.

Die meisten Kirchen versuchen die Herausforderung unseres unsichtbaren Gottes für die Menschen aufzufüllen, was in dem dann anzutreffenden intensiven Maße meiner Meinung nach gar nicht notwendig wäre.

Viel besser wäre es, wenn man den Menschen helfen würde, wie sie selbst in die Gegenwart Gottes kommen können unter Nutzung der zwei zentralen Quellen, die Gott dafür vorbereitet hat und die wir uns hier gerade ansehen.

Vieles von dem, was in manchen Kirchen den Menschen angeboten wird, um der Unsichtbarkeit Gottes zu begegnen und den Menschen zu einem "religiösen Erleben" zu verhelfen, ist in meinen Augen – zumindest ab einem gewissen Ausmaß – nicht nur wenig zweckmäßig, sondern dem Eigentlichen sogar im Weg.

Was meine ich mit "Ersatzangeboten", die zumindest ab einem gewissen Ausmaß die Begegnung des Einzelnen mit Gott weniger fördern als vielmehr sogar ersetzen und verhindern – und ich hoffe, dass ich niemanden nicht zu nahe trete:

– im großkirchlichen und orthodoxen Rahmen finden wir oft viele Bilder, viele Kerzen, wohlriechenden Weihrauch, sakramentale Handlungen, starre Abläufe und fixe Gebete, Vermittlungen von besonderen Gnadengaben durch den Priester, die dem einzelnen angeblich in seinem Alltag ohne dem Priester gar nicht zur Verfügung stehen würden, obwohl das Neue Testament kein Segensmonopol für "besondere" Menschen lehrt.

– im freikirchlichen Rahmen finden wir für fast alles die "freikirchliche Version" davon: schön projizierte Bilder und Videoanimationen, in denen ein virtueller, goldener Himmel auf die Menschen herabregnet, statt Weihrauch gibt es wallende

CO₂-Nebelmaschinen, oft gibt es nur wenig freies Gebet und freie Anbetung und nicht selten lassen sich einzelne Diener mit besonderen Begabungen, Dienstgaben und Geistesgaben von den Menschen auf einen so hohen Sockel stellen, dass sie eine ähnliche Sonderstellung einnehmen wie die Priester in den Großkirchen.

Man möge mich nicht falsch verstehen: ich habe nichts gegen Bilder, Lieder, Kerzen usw., aber es soll uns bewusst sein, dass es deren Aufgabe ist die Begegnung des Einzelnen mit Gott zu unterstützen und nicht zu ersetzen.

Da sie in der Regel aber alle auf der sichtbaren Ebene ansetzen und damit die Sinne und Aufmerksamkeit der Menschen beanspruchen, sollten wir sie vorsichtig, respektvoll und sensibel gegenüber dem Heiligen Geist einsetzen, damit sie das Eigentliche, das Erleben im geistigen Raum nicht verdrängen und ersetzen.

Manche freikirchlichen Gottesdienste sind so überladen mit Lautstärke, mit Feuerwerken an visuellen Impulsen, mit unterhaltenden Kurzbeiträgen und einer intellektuell ansprechenden Predigt-Performance, dass der Einzelne zwar ein ansprechendes "Gottesdienst-Erlebnis" hat, aber vielleicht nur ein kleines "Gottes-Erlebnis".

Ein echtes Gottes-Erlebnis ist etwas völlig Übernatürliches und zugleich ganz Einfaches und Wunderbares.

Da es zugleich etwas Heiliges und Sensibles ist, das beschützenswert ist gegenüber dem Besiegten aber auch gegenüber den Menschen, die es missbrauchen würden, darum hat Gott dieses Wunder verborgen und versteckt und wir wollen uns nun die Zutaten ansehen, wie wir es, wie wir IHN und seine Gegenwart erleben können.

Die zwei verlässlichsten Quellen für dein "MEHR von Gott"

Jesus hat die Wichtigkeit dieser Zutaten durch das so selten im Neuen Testament vorkommende Wort MUSS in seiner Aussage in Johannes 4:24 unterstrichen.

Jesus spricht hier von einer Liebesbeziehung und dem Austausch von Liebe und Zuneigung. Wer Gott nahen möchte und seine Gegenwart erleben möchte, findet den Anmarschweg hier als eine Freundschaft und Liebesbeziehung beschrieben und nicht als ein intellektuelles Bejahen der besten Theologie, nicht als eine gesetzliche Befolgung von Regeln und nicht als einen frömmelnden oder "geistlich" aussehenden Lebensstil.

Über diese Freundschaft und Liebesbeziehung mit Gott erfahren wir hier, dass es im Zentrum um zwei Dynamiken bzw. Quellen geht, durch die unsere Freundschaft zu Gott lebendig und real erfahrbar wird.

Als erstes richtet Jesus unser Augenmerk auf den Geist und damit sind sowohl der Heilige Geist gemeint als auch unser Geist.

Ich glaube, dass wir den Fokus nur wenig auf unseren Geist zu richten haben. Die herausragendste Eigenschaft unseres Geistes ist, dass er vom Heiligen Geist empfangen kann und entsprechend betet Paulus in Epheser 1:17.ff so richtig darum, dass die Sinne unseres Geistes geöffnet werden, damit wir das sehen und vernehmen, was uns der Heilige Geist zeigen und erklären möchte.

Was das Thema Geist anbelangt geht es also vor allem um eine gute Lehre über den Heiligen Geist und wie wir unsere Beziehung mit ihm pflegen können, sodass er uns als unser Beistand, Lehrer, Ermutiger und bester Freund all das schenken kann, wozu er vom Himmlischen Vater gesandt wurde.

Die zweite Betonung von Jesu Aussage hier spricht von der Wahrheit. Von z.B. Johannes 8:30–31 und Johannes 17:17 wissen wir, dass Gottes Wort die Wahrheit ist. Von Johannes 1 und Offenbarung 19:13 wissen wir, dass Jesus das Wort Gottes ist und in Johannes 14:6 bezeichnet sich Jesus selbst als die Wahrheit.

Der Heilige Geist und Jesus (als das Wort Gottes und als die Wahrheit Gottes) werden uns hier in Johannes 4:24 als die zwei wesentlichen Quellen für unser Eintauchen in das Erleben von Gott vorgelegt.

Dem Heiligen Geist kommt dabei die wesentliche Rolle zu, dass er uns die konkreten Verheißungen und Gnadenhilfen des Himmlischen Vaters erklärt und lebendig macht.

Ihm kommt auch die wichtige Aufgabe zu, dass er die zentralen Wirkungen des Reiches Gottes – in Römer 14:17 als Gerechtigkeit, Friede und Freude beschrieben – in uns lebendig macht, sodass wir davon ermutigt, emotional stabilisiert und motiviert werden, ja förmlich getragen werden auf unserem Weg.

Ganz wichtig ist auch seine Aufgabe, dass er die Liebe Gottes in unserem Herzen lebendig macht, Römer 5:5.

Und er ist es auch, mit dem unser Wandel an der Hand Gottes – z.B. beschrieben in Psalm 73:23–24 – real möglich wird durch etwas, das bisweilen recht unscheinbar als "Führung durch den Heiligen Geist" bezeichnet wird, Galater 5:18, Römer 8:14, Johannes 16:13.

(Oft wird Römer 8:14 nur mit "die sind Söhne Gottes" übersetzt, aber das griechische Wort HUIOS bedeutet auch Nachkomme und schließt also die Töchter ein. Luther übersetzte den Vers sehr gut mit "die sind Kinder Gottes". Auch der nachfolgende Vers 15 – meist mit "ihr habt den Geist der Sohnschaft" übersetzt sollte besser lauten: "ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen".)

In Wahrheit erwartet uns hier das größte Abenteuer und die größte Freude unseres Lebens, wenn wir erleben, was es bedeutet Hand in Hand mit dem Heiligen Geist unterwegs zu sein.

Ja, unsere Reise in die Gegenwart Gottes beginnt mit der Herausforderung, dass Gott Geist ist und damit unsichtbar und zu weiten Teilen nicht mit den natürlichen Sinnen – wie etwa unserem Sehen – wahrgenommen werden kann.

Zugleich können wir mit Gottes Wort und dem Heiligen Geist in die Erfahrung hineinwachsen, dass Gottes Geist-Sein keine unüberwindbare Trennung, ja nicht einmal eine so große Verschiedenheit zu uns selbst ist.

Wir sind nach dem Ebenbild Gottes geschaffen und wir sind im ähnlich. Auch wir haben nicht nur eine Seele, sondern sind ebenso auch Geist.

Ja, wir starten mit einem kindlichen Geist und es braucht eine gewisse Zeit, in denen unser Geist durch die Nahrung am Wort Gottes und durch die Gegenwart des Heiligen Geistes wächst und unsere geistigen Sinne reifen und wahrnehmungsfähiger und sensibler werden.

Wie ein kleines Kind anfangs die sanfte Stimme seiner Eltern zwar hört, aber erst mit den Jahren die Worten zu verstehen lernt, so ist es auch bei uns ein Prozess, dass wir immer klarer und deutlicher den Heiligen Geist erleben und seine Stimme auch verstehen.

Paulus beschreibt die MUSS-Wahrheit gleich wie Jesus

Eine sehr ermutigende Beschreibung derselben MUSS-Wahrheit, die wir uns gerade in Johannes 4:24 angesehen haben, finden wir auch bei Paulus und er führt genau dieselben Schlüssel und Zusammenhänge an, die wir bei Jesus gesehen haben.

1.Korinther 2:4-5

meine Rede und meine Predigt bestanden nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,

⁵ damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe.

Paulus erklärt uns hier ein zentrales Grundprinzip seines Dienstes und seiner Verkündigung. Er betont ausdrücklich, dass er nicht mit clever formulierten, beeindruckenden Reden die Geschwister zu überzeugen suchte, sondern dass er offensichtlich eine recht einfache Botschaft brachte, die aber von den Erweisungen und Wirkungen des Heiligen Geistes begleitet war. Das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes bestätigte seine Worte und öffnete die Herzen der Zuhörer für das Evangelium.

Es war Paulus von Anfang an wichtig, dass die Menschen gerade NICHT auf Grund einer intellektuellen, dialektischen Ohrenschmaus-Glanzrede für den Glauben an Jesus im Verstand überzeugt wurden, sondern dass sie von den übernatürlichen Erweisungen des Heiligen Geistes in ihrem Herzen ergriffen und begeistert wurden.

Es kann nicht oft genug betont werden, dass unser Glaube – so Vers 5 – NICHT auf den Ergebnissen menschlicher Cleverness oder beeindruckender intellektueller Theologie beruhen soll, sondern auf der Erfahrung der Wirkungen des Heiligen Geistes.

1.Korinther 2:7

wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene (Weisheit), die Gott vorherbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit.

Paulus unterscheidet hier zwischen Predigten, die das Ergebnis von menschlichen Überlegungen und intellektueller Theologie sind und einer Weisheit, die ihren Ursprung in Gott hat und die in ihrem Wesen nach dem Menschen erst mal verborgen ist und ein Geheimnis darstellt.

Wir haben über 30.000 christliche Konfessionen und Denominationen und sie unterscheiden sich in der Regel wesentlich in ihrer "Theologie" und Lehre. Und die allermeisten von ihnen sind sich sicher, dass sie selbst die beste und richtigste Theologie haben. Diese Vielfalt der Theologien hat ihren Ursprung sicher nicht in Gott, (wiewohl ich eine Vielfalt und auch Verschiedenheit der Kirchen und Gemeinden bejahe und kein Freund von EINER alleinigen Groß- und Einheitskirche bin).

Die Hauptursache für die oft fundamentalen Unterschiede in der Theologie sehe ich genau in dem hier von Paulus angeführten Grundprinzip des Reiches Gottes: die zu erkennende Wahrheit Gottes kann nicht durch intellektuelle Leistungen des menschlichen Verstandes ergründet werden, sondern sie stellt ein Geheimnis dar, das nur durch den Heiligen Geist offenbart und erklärt werden kann.

Wir lesen hier auch, dass eine Verkündigung, die ihre Quelle in der Offenbarung des Heiligen Geistes hat, Menschen zur Erfahrung der Herrlichkeit Gottes führen möchte.

Der Heilige Geist wird auch der Geist der Herrlichkeit Gottes genannt, z.B. in 1.Petrus 4:14 und die Betonung von Paulus hier von den Erweisungen des Heiligen Geistes können auch als Erweisungen der Herrlichkeit Gottes angesehen werden. An dieser Stelle bereits der kleiner Hinweis, dass wir den Höhepunkt des Wirkens des Heiligen Geistes und der Herrlichkeit Gottes in 2.Korinther 3:17+18 beschrieben finden werden.

Wenn Menschen in unseren Gemeinden nur sehr geringe Erfahrungen mit der Kraft Gottes, mit der Herrlichkeit Gottes und mit dem Heiligen Geist haben, dann sollten wir uns fragen, ob dies nicht gerade auch darin begründet ist, dass wesentliche Dynamiken in der Gemeinde – gerade im Bereich der Verkündigung – primär auf menschlicher Weisheit beruhen, seien sie auch noch so gut gemeint.

Als Lösung bekommen wir hier etwas vorgelegt, das als ein Geheimnis Gottes bezeichnet wird und Paulus wird uns in den folgenden Versen genauer darlegen, was es braucht, damit ein jeder von uns in dieses Geheimnis eintauchen kann.

Als Ergebnis davon dann können auch wir wie Paulus über dieses Geheimnis Gottes sprechen und Gott wird es mit Erweisungen seines Heiligen Geistes und seiner Herrlichkeit bestätigen.

1.Korinther 2:9

⁹ sondern wie geschrieben steht: «Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.»

Hier in Vers 9 bekommen wir die Herausforderung der ersten Verse und auch der Unsichtbarkeit Gottes bestätigt, die wir in Johannes 4:24 gesehen haben: auf uns wartet etwas, das üblicherweise den Augen, Ohren und Herzen der Menschen verschlossen ist. Zugleich geht es aber um etwas sehr Konkretes, das Gott für uns vorbereitet hat und das wir erleben sollen.

Wieder finden wir den schon aus Johannes 4:24 bekannten Schlüssel beschrieben: wir tauchen in dieses Geheimnis Gottes nicht durch intellektuelle Bejahung der richtigen Theologie, nicht durch Einhaltung und Befolgung von irgendwelchen Gesetzen und Auflagen und nicht durch irgendwelche geistlichen Leistungen und Anstrengungen ein.

Vielmehr hat Gott das Geheimnis seiner Gegenwart, seiner Berührungen, seiner Herrlichkeit und der Wirkungen des Heiligen Geistes in etwas verwahrt und verborgen, das als eine Freundschaft und Liebesbeziehung um uns wirbt.

Ein wichtiger Schlüssel, um in das Geheimnis Gottes einzutauchen, besteht darin, dass es sich um eine Liebesbeziehung handelt.

An dieser Liebesbeziehung vorbei gibt es kein echtes Eintauchen in das Geheimnis von Gottes Gegenwart und Herrlichkeit. Intellektuelle Theologien, Vorschriften über einen "christlichen Lebensstil" und geistliche Anstrengungen und Leistungen können das Original ersetzen und – mehr schlecht als recht – nachahmen, aber sie werden niemals an das Original herankommen.

1.Korinther 2:10–11

¹⁰ Uns aber hat Gott es geoffenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen* Gottes.

¹¹ Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.

* das griechische Wort BATHOS spricht von enormen, extremen und außergewöhnlichen Ausdehnungen

Paulus führt in diesen Versen nicht wirklich etwas Neues an, aber er bestätigt und vertieft, was wir auch schon bei Jesu Lehre gesehen haben. Es geht im Zentrum um das Wunder einer echten Herzensoffenbarung, welche uns von unserem Himmlischen Vater durch den Heiligen Geist geschenkt wird.

Ich finde es so spannend und liebevoll zugleich vom Heiligen Geist, dass er sich extra für dich und mich aufmacht, um die Tiefen Gottes zu erforschen, damit er sie uns dann mitteilen, zeigen, austeilen und erleben lassen kann.

1.Korinther 2:12

¹² *Wir* aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die *Dinge* kennen*, die uns von Gott geschenkt sind.

* das griechische Wort EIDO hier bedeutet nicht nur ein Erkennen und Verstehen im Verstand, sondern ein weit darüber hinausgehendes Erfahren, Erleben und Wahrnehmen.

Das Wirken und Reden des Heiligen Geistes wird hier so wunderbar beschrieben und gibt uns ein wichtiges Beurteilungskriterium, um eine Predigt, eine Lehre oder einen Dienst einordnen zu können: wenn der Heilige Geist maßgeblich beteiligt sein darf, werden Menschen immer etwas vor Augen gestellt bekommen, das ihnen von Gott geschenkt ist.

Der Heilige Geist kennt natürlich die wenigen MUSS-Aussagen im Neuen Testament und weiß daher auch um die zentrale Wichtigkeit der MUSS-Aussage über Gottes Schenk- und Belohnernatur in Hebräer 11:6.

1.Korinther 2:13

¹³ Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in *Worten*, gelehrt durch den Geist, indem wir Geistliches** durch Geistliches** deuten*.

* SUGKRINO: zusammenbringen, verbinden, urteilen, auslegen, beurteilen, interpretieren

** PNEUMATIKOS: etwas, das von Natur aus Geist ist bzw geistig ist, etwas, das vom Geist Gottes gewirkt wird. Eine gute Übersetzung wäre auch: "mit Hilfe des Heiligen Geistes". Die Übersetzung hier mit Geistlichem ist unglücklich gewählt und – in meinen Augen – falsch. Wir müssen unbedingt zwischen GEISTLICHEM und GEISTIGEM unterscheiden.

GEISTLICH/GEISTLICHES: die meint immer etwas, das mit Kirche oder mit Gemeinde zu tun hat. Ein Geistlicher ist z.B. jemand, der in einer Kirche angestellt ist. Ein geistliches Lied ist – im Gegensatz zu einem weltlichen Lied – ein Lied, das in der Kirche oder Gemeinde gesungen wird. Ein geistliches Zuhause meint immer die Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Gemeinde.

GEISTIG/GEISTIGES: dies meint immer etwas, das seinem Wesen nach Geist ist oder seinem Ursprung nach aus dem geistigen, unsichtbaren Bereich kommt, im Optimalfall vom Heiligen Geist. Während man jeden Dienst in einer Kirche oder Gemeinde als geistlich bezeichnen kann, ist ein Dienst nur dann geistig, wenn er maßgeblich vom Heiligen Geist geführt und gesalbt ist. Ein Lied, das in der Kirche oder Gemeinde gesungen wird, ist in der Regel immer ein geistliches Lied (daher: kein weltliches Lied). Damit ein Lied zu einem geistigen Lied wird, braucht es die Salbung und Wirkung des Heiligen Geistes: in anderen Sprachen / in Zungen / im Sprachengebet gesungene Lieder etwa sind geistige Lieder. "Geistliche Speise" kann man den Menschen schnell geben, denn dazu müssen sie nur irgendeinen Bezug zu Kirche und Gemeinde haben. Echte "geistige Speise" hingegen hat ihren Ursprung immer im geistigen Bereich und daher im Heiligen Geist und im Wort Gottes, das ja auch Geist ist, Johannes 6:63.

Der Inhalt der Verkündigung von Paulus hat mit Geistigem zu tun. Gemäß der obigen Unterscheidung zwischen Geistlichem und Geistigem können wir nachvollziehen, dass in vielen Gemeinden sehr wohl viel Geistliches gepredigt und gelehrt wird – denn alles, das irgendwie mit Gemeinde und Theologie zu tun hat, ist geistlich.

Paulus spricht im Urtext hier aber nicht von Geistlichem sondern von Geistigem, (das Münchener Neue Testament gehört zu den wenigen deutschen Übersetzungen, die den Vers richtig übersetzen mit "Geistiges mit Geistigem beurteilen"; die englischen Bibelübersetzer haben es hier leichter, weil das Wort "spiritual" beides, sowohl geistig wie auch geistlich bedeutet).

Allein mit der Unterscheidung zwischen Geistlichem und Geistigem können wir die Herausforderung für unsere Kirchen und Gemeinden gut beschreiben: wir haben sehr viel Geistliches, aber oft nur wenig Geistiges, also nur wenig, das seinen Ursprung direkt im Heiligen Geist und in seinem Wirken hat.

Ich schreibe das hier nicht verurteilend oder vorwurfsvoll, denn ich weiß es von mir selbst, wie leicht es ist mein Glaubensleben mit Geistlichem zu füllen und wie schwer es ist echtes Geistiges zu erleben, also jenes Geistgewirktes, zu dem uns diese Passage hier einlädt.

Der Zugang zu den geistigen Quellen wird denen nicht möglich sein, die sich stolz auf den Verstand des Menschen verlassen – egal ob sie ihr Vertrauen auf den eigenen Verstand oder auf die intellektuellen Leistungen von anderen in deren Büchern und Predigten setzen.

Diese provokante und negative Prognose stammt nicht von mir sondern von Paulus:

1.Korinther 2:14

¹⁴ Ein natürlicher¹ Mensch aber nimmt nicht an², was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen³, weil es geistlich⁴ zu beurteilen⁵ ist.

¹ PSUCHIKOS: seelisch, vom Verstand geleitet

² DECHOMAI: etwas aus einer Hand entgegennehmen die einem entgegengestreckt ist, ergreifen, in Empfang nehmen, im übertragenen Sinn auch annehmen und gut heißen

³ GINOSKO: wahrnehmen, erfahren, erleben, kennenlernen, vertraut werden mit, Gemeinschaft pflegen mit

⁴ PNEUMATIKOS: geistig, mit Hilfe des Heiligen Geistes

⁵ ANAKRINO: erforschen, jemanden befragen, beurteilen, einschätzen, prüfen, untersuchen

Auch dieser Vers bestätigt wieder die Herausforderung, der wir schon wiederholt begegnet sind. Wenn der Verstand des Menschen die Feder führt und wenn er der Urheber einer "Vernünftelei" ist, dann kommt dabei etwas ähnlich Sinnvolles heraus, wie wenn man mir Stricknadeln gibt und sich einen warmen Winterpullover wünscht: es wird nicht mal eine Laufmasche.

Es geht nicht darum, dass wir den Verstand abschalten sollten. Ebenso wie unseren Gefühlen kommt auch unserem Verstand eine wichtige Rolle zu: beide sollen vom Heiligen Geist und dem Wort Gottes versorgt, genährt und geführt werden. Sie sind aber sehr schlecht darin selber Speise zu produzieren oder für eine weise Führung zu sorgen.

Um es im Bild von einer kulinarischer Feier zu beschreiben: unser Verstand kauft nicht die Lebensmittel ein, er ist nicht der Küchenchef, er schwingt nicht den Kochlöffel, er wirft keine Gewürze in den Topf und er serviert nicht stolz das Essen.

Vielmehr setzt er sich an den Tisch und wartet, was der Küchenchef, der Heilige Geist, mit den Zutaten des Wortes Gottes an Leckerem zubereitet, er lässt sich das Essen servieren und er lässt sich vom Heiligen zeigen, wie man das Essen am Besten genießt.

Am Ende der kulinarischen Feier darf der Verstand gerne in die Hände klatschen und sich ausgiebig über das Genossene auslassen, davon schwärmen und auch anderen davon erzählen.

Aber der gesamte Applaus für den Festschmaus wird dem Heiligen Geist und seiner Kochkunst zuteil und natürlich auch Jesus Christus, der die Zutaten dafür so wunderbar zur Verfügung gestellt hat.

*** DOWNLOAD - TIPP ***

1.) ANBETUNGS-VIDEO

Ich habe von verschiedenen Youtube-Videos der Gruppe WORSHIPMOB ein ca. 1 stündiges Video zusammengeschnitten. Für mich gehört es zur seit langem schönsten Anbetung, die ich im Internet gefunden habe. Vielleicht magst du einen Blick hineinhören.

Link zum Video: <https://vimeo.com/191137538>

Link zur MP3-Datei: http://vaterherz.at/DOWNLOAD/SOAKING/Worship_2016.mp3

><< JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei jil@simplesoft.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

Abbestellen: Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die JIL-Mail abbestellen willst. Antworte bitte einfach auf diese Email hier oder sende eine Mail an mich und die Adresse jil@simplesoft.at mit der kurzen Info, dass Du die Jil-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne dich gerne aus dem Verteiler.
